

## ANTWORT AUF GOTTES WORT

### Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen...

## GEBET UND ABSCHLUSS

### Fürbitten

Herr Jesus Christus, du kennst uns Menschen bis auf den Grund. Du weißt, wer wir sind und weißt, was für unser Zusammenleben gut ist. Höre auf unsere Bitten:

- Hilf uns, Gottes Weisungen in ihrem Sinn zu verstehen und sie von Herzen zu befolgen!
- Erfülle die gesetzgebenden Organe auf allen Ebenen mit der nötigen Weisheit, die erforderten Gesetze zum Wohl des menschlichen Zusammenlebens zu erstellen!
- Begleite die Arbeit an uns selbst und befähige uns, uns in Kirche und Gesellschaft mit den uns gegebenen Begabungen einzubringen!
- Stärke in den Gemeinden, Gemeinschaften und kirchlichen Gruppen das gegenseitige Wohlwollen und die Achtsamkeit im Umgang miteinander!

Herr Jesus Christus, du hast uns berufen, mit dir Wort für unsere Mitmenschen zu sein. Lass uns mit dir auch zur Vollendung gelangen, der du mit dem Vater im Heiligen Geist lebst in Ewigkeit! - Amen.

### Vater Unser

Bitten wir Gott mit den Worten Jesu: Vater unser...

### Segensbitte

Es segne uns Gott, der Vater, der in seinem Wort uns hält.

Es segne uns Jesus, Gottes Sohn, der bereit war, sich für uns die Hände schmutzig zu machen.

Es segne uns die Kraft des Hl. Geistes, dass wir gestärkt unseren Weg gehen können. Amen.

Hausandacht für den 22. Sonntag im Jahreskreis 29.08.2021

## ERÖFFNUNG

### Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Hinführung

In den Wochen des Sommers haben wir jeweils Abschnitte aus dem Johannesevangelium an den Sonntagen gehört. Heute setzen bis zum Ende des Kirchenjahres die Evangelienlesungen nach Markus wieder ein. Markus beschreibt das öffentliche Auftreten Jesu als einen Weg nach Jerusalem. Wenn er lehrt, bleiben Konflikte nicht aus. Wir werden heute von einer Auseinandersetzung Jesu mit den Pharisäern hören. Bitten wir Jesus selbst um sein Erbarmen, dass er unsere Ohren und unsere Herzen bereite, damit wir sein Wort aufnehmen können:

### Christusrufe

- Herr Jesus, du Wort der Wahrheit: Herr, erbarme dich.
- Du zeigst uns den Weg zum Leben: Christus, erbarme dich.
- Du hast die Macht, uns zu retten: Herr, erbarme dich.

### Gebet

Vater im Himmel, durch Jesus dürfen wir immer wieder erfahren, wie wir so leben sollen, dass es dir gefällt und zum Wohl aller Menschen dient. Du schaust nicht auf unsere Äußerlichkeiten, sondern auf unser Herz und unsere Gedanken. Lass uns auch heute auf dein Wort hören und gib uns die Kraft, danach zu leben. Lass deinen Hl. Geist uns Beistand sein – heute und immer. – Amen.

# VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

## Lesung

aus dem Jakobusbrief.

Meine geliebten Schwestern und Brüder! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Gestirne, bei dem es keine Veränderung oder Verfinsterung gibt. Aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit geboren, damit wir eine Erstlingsfrucht seiner Schöpfung seien. Nehmt in Sanftmut das Wort an, das in euch eingepflanzt worden ist und die Macht hat, euch zu retten! Werdet aber Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst! Ein reiner und makelloser Gottesdienst ist es vor Gott, dem Vater: für Waisen und Witwen in ihrer Not zu sorgen und sich unbefleckt von der Welt zu bewahren.

## Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit versammelten sich die Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die aus Jerusalem gekommen waren, bei Jesus. Sie sahen, dass einige seiner Jünger ihr Brot mit unreinen, das heißt mit ungewaschenen Händen aßen. Die Pharisäer essen nämlich wie alle Juden nur, wenn sie vorher mit einer Handvoll Wasser die Hände gewaschen haben; so halten sie an der Überlieferung der Alten fest. Auch wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich vorher zu waschen. Noch viele andere überlieferte Vorschriften halten sie ein, wie das Abspülen von Bechern, Krügen und Kesseln. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragten ihn also: Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen? Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte Recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Vergeblich verehren sie mich; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. Ihr gebt Gottes

Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen. Dann rief Jesus die Leute wieder zu sich und sagte: Hört mir alle zu und begreift, was ich sage! Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.

## Gedanken zur Lesung

Wahrscheinlich hat im Judentum zu der Entstehung vom Ritus des Händewaschens der hygienische Aspekt auch seinen Teil beigetragen - es wäre von unserer Seite her vermessen, den alten Völkern pauschal Unkenntnis in diesen praktischen Dingen zu unterstellen -, der ideelle, religiöse Wert aber hat mit der Zeit ungleich mehr Gewicht erlangt. Wenn Jesus seine Kritik an solchem Handeln anbringt (und seine Jünger sich nicht sklavisch an diesbezügliche Verordnungen halten), dann geht es ihm nicht um das Abschaffen der Vorschriften an sich, sondern um das Infrage stellen von deren sinnbefreiter Verabsolutierung. Der selbstgewisse Glaubende, der denkt, er wäre vor Gott rein, weil er seinen Körper gewaschen hat, und der sich zudem über andere erhebt, die diese „Äußerlichkeiten“ weniger genau nehmen, der irrt. Mit dieser Ansicht steht Jesus in der Tradition der Propheten, wie etwa Jesaja, auf den er sich auch beruft. Ein religiöser Ritus hat ohne Zweifel seine Berechtigung als Ausdruck eines Gottesglaubens und eines diesbezüglichen Zusammengehörigkeitsgefühl der Ausübenden, das sah Jesus auch so, wenn er in die Synagoge oder den Tempel ging oder wenn er Pesach feierte. Aber der Ritus ist niemals das Fundament dieses Glaubens. Das liegt im Herzen des jeweiligen Menschen, in seinem tiefsten Innern, dort, wo er sich von Gott berührt weiß.

(aus: Te Deum. August 2021)